

Linken-Chefin fordert Dividenden-Rückzahlung von VW-Aktionären

Linken-Chefin Wissler verlangt von VW-Aktionären die Rückzahlung von Dividenden zur Rettung von Arbeitsplätzen und Produktion.

In einem aktuellen politischen Aufschrei hat Janine Wissler, die Parteivorsitzende der Linken, die Volkswagen-Aktionäre aufgefordert, ihre Dividenden zurückzuzahlen. Ihr scharfer Kommentar zur Situation des Unternehmens, das im letzten Geschäftsjahr unglaubliche 4,5 Milliarden Euro an die Aktionäre ausgeschüttet hat, bezieht sich auf die Finanzkrise, die dem Unternehmen nun bevorsteht. „Es ist unfassbar schäbig, dass ein Konzern wie Volkswagen, der solche Beträge an seine Aktionäre verteilt, nun behauptet, er könne fünf Milliarden Euro nicht auftreiben, um Werksschließungen und Entlassungen zu verhindern“, erklärt Wissler in einem Interview mit der „Rheinischen Post“.

In ihrem Aufruf hat sie klargemacht, dass sie der Meinung ist, die Verantwortung für jahrelanges Missmanagement nicht auf die Beschäftigten und letztlich auf die Steuerzahler abwälzen zu dürfen. Besondere Aufmerksamkeit richte sie auf Großaktionäre, insbesondere auf die Porsche-Piëch-Familie, und fragt: „Wenn VW wirklich Geld braucht, sollten diese Aktionäre die 4,5 Milliarden Euro zurückzahlen.“

Veränderungen in der Autoindustrie

Zwischen all diesen politischen Turbulenzen äußerte sich auch der neue CEO von Volkswagen, Oliver Blume, und schilderte

eine besorgniserregende wirtschaftliche Lage. Auf den Märkten habe sich die Situation so dramatisch gewandelt, dass es nicht mehr einfach möglich sei, alles beim Alten zu belassen. Blume bemerkte, dass in Europa weniger Fahrzeuge verkauft werden und gleichzeitig neue Wettbewerber aus Asien mit voller Wucht in den Markt strömten. „Der Kuchen ist kleiner geworden, und wir haben mehr Gäste am Tisch“, erklärte er. Diese Metapher spiegelt eine neue Realität in der hart umkämpften Automobilbranche wider, die sich mit schnell ändernden Marktbedingungen konfrontiert sieht.

Blume teilte weiterhin mit, dass sich die gesamte europäische Autoindustrie in einer ohnegleichen Situation entwickelt, die von vielen Herausforderungen geprägt ist. „Und das wirtschaftliche Umfeld hat sich nochmals verschärft, gerade bei der Marke VW“, fügte er hinzu. Trotz dieser harten Aussagen machte Blume klar, dass es keinen massiven Kahlschlag in den deutschen Werken geben werde. „Wir stehen fest zum Standort Deutschland, denn Volkswagen hat ganze Generationen geprägt“, betonte er. Es ist wichtig, dass die Tradition des Unternehmens nicht verloren geht, und dass die Mitarbeiter, deren Vorfahren schon bei VW beschäftigt waren, auch für die nächste Generation arbeiten können.

Wissler hat jedoch auch andere Maßnahmen ins Spiel gebracht, die einfachere Lösungen überschreiten. Sie fordert unter anderem eine staatliche Weiterbildungsgarantie für die Arbeitnehmer sowie Maßnahmen zur Förderung der Produktion von Elektrofahrzeugen und modernen Verkehrsträgern wie Zügen und Bussen. Dies steht im Einklang mit den globalen Bemühungen um eine nachhaltigere Mobilität in der Automobilbranche, wobei Wissler sogar bereit ist, über Enteignungen und staatliche Beteiligungen nachzudenken, falls es notwendig sei.

Angesichts solch weitreichender Themen wurde die Diskussion um das Schicksal von Volkswagen und den Druck auf die Aktionäre, Verantwortung zu übernehmen, zu einem zentralen

Punkt. Diese rufen zur Reflexion über die Zukunft der Automobilindustrie auf und veranlassen sowohl Politiker als auch Firmenchefs, neue Wege zu diskutieren und zu überdenken. Ein Umdenken könnte der Schlüssel dazu sein, die Herausforderungen dieser Branche zu meistern und eine nachhaltige Zukunft zu sichern.

In Anbetracht dieser Elemente wird sichtbar, dass die Herausforderungen, vor denen Volkswagen steht, nicht nur die unmittelbaren finanziellen Angelegenheiten betreffen, sondern auch tiefere gesellschaftliche Fragen aufwerfen. Die Verbindung zwischen Unternehmensgewinnen und sozialer Verantwortung wird zunehmend diskutiert, was sich im öffentlichen Diskurs klar niederschlägt. Volkswirtschaftlich gesehen stehen wir an einem Punkt, an dem verantwortungsvolles Handeln seitens der Aktionäre gefordert wird, um die Interessen aller Beteiligten in den Vordergrund zu stellen.

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de